

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

11.12.1880 (No. 527)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908713)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mact pro Quartal, Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corruszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Hiltner u. Winter in Oldenburg; Dagenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wost in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen bei; C. Schütte in Bremen; Joh. Rootaar in Hamburg; G. F. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 527.

Brake, Sonnabend, den 11. December 1880.

6. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

In parlamentarischen Kreisen ist davon die Rede, daß Bismarck beabsichtigt, das Handelsministerium als Begriff ganz fallen zu lassen, es aufzulösen. Ein großer Theil seiner Arbeit ist ja jetzt schon zum Meßort des Eisenbahnministeriums geschlagen worden. Der Reichsfinanzler würde dann also der letzte Handelsminister gewesen sein, der einzige Fall, in welchem man ihn als den — Letzten bezeichnen dürfte. — Viel macht die Ansprache von sich reden, welche der Statthalter von Elsaß-Lothringen, der Feldmarschall v. Mantoufel, an die Herren des Landes-Ausschusses gehalten. Sie war so viel Wohlwollen für die Interessen der Reichslande, von so viel echter Menschlichkeit und überzeugter Pflichttreue durchweht, daß jene Herren Vertreter in den begeistertsten Jubel ausbrachen, den jeder Deutsche ohne Unterschied der Partei nachempfinden kann, wenn er hört, daß der Statthalter die Lösung seiner Aufgabe, Elsaß-Lothringen Deutschland wiederzugewinnen, dahin präcisirte, nicht Wunden zu schlagen sondern zu heilen, die berechtigten Gefühle zu schonen und nicht Vuchtabenspflicht zu üben, sondern die Ausführung der Gejege mit — Menschlichkeit zu verbinden.

Lassen wir von den Reichslanden aus die Blige nach links hinüberweisen, dann gewahren wir, daß Frankreich wieder einmal mächtig von revolutionären Leidenschaften durchwühlt wird. Sie mögen wohl von jener nie ruhenden Begier einiger französischer Hühner die Politik auf den Siedepunkt zu treiben, kürzlich entfacht worden sein, aber sie sind nun einmal wieder zur Erstarrung gekommen und werden nicht leicht aus dem Volkskörper zu entfernen sein. Scenen, wie sie vor einigen Tagen in Paris im gefährlichsten Revolutionsviertel (Belleville) sich abspielten, als Rochefort, der Rebel um jeden Preis die Heldin der Commune, Louise Michel, als

Revolutionshelliche feierte und den dicken Bourgeois im Palais Bourbon, Gambetta als Verräther der Republik kennzeichnete, solche Scenen zeigen satfam, daß wieder einmal zur Abwechslung in Paris revolutionärer Zündstoff genug vorhanden sei, um eine Regierung in die Luft zu sprengen. Tausende waren begeistert, als in jener Versammlung die Parole der „socialen Republik“ ausgegeben wurde.

* Die Frage der Republik war in diesen Tagen auch im italienischen Parlament das drohende Gespenst, das plötzlich inmitten der Verhandlung des gesetzgebenden Körpers erschien. Es sind, das konnte man aus diesen Verhandlungen klar und offen ersehen, die Dinge in Italien schon so weit gediehen, daß die Volksvertreter dort frei und frank die große Frage „ob Republik oder Monarchie?“ erörtern können. Unter Victor Emanuel hätte man dies schwerlich wagen dürfen; König Humbert aber scheint es nun nachgiebig oder — kurzlich zu sein.

* Ein griechisch-türkischer Krieg wird nun doch wohl binnen Kurzem das Licht der Welt erblicken, und man ist in Constantinopel auch vollständig von dem Ernst der Lage durchdrungen. Es heißt, daß in den jüngsten Tagen massenhafte Truppen-Einschiffungen nach Salonichi stattfanden.

Aus dem Großherzogthum.

* * **Oldenburg.** Wir können unsern Lesern die erfreuliche Nachricht bringen, daß von Montag den 13. d. M. an, das Großherzogliche Museum am äußeren Damm jeden Montag von 12—2 Uhr, jeden Mittwoch, Nachmittags von 1—4 Uhr, u. jeden Sonntag von 12—2 Uhr dem Publicum kostenlos zugänglich ist. Auch an den übrigen Tagesszeiten und Wochentagen ist für Auswärtige der Zutritt, durch den Hauswart unschwer zu erlangen.

* * **Ramsloh.** Am 28. November feierten

die Eheleute W. Wehs und B. Heyens zu Holsnemoor das höchst selten vorkommende Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Das Andenken an das vor 60 Jahren geschlossene Ehebandniß begingen sie am 1. d. M. durch Bewohnung eines feierlichen Hochamtes und Empfang der h. Sacramente, worauf sie dann den Tag im Kreise ihrer Kinder und Enkel in fröhlicher Stimmung zubrachten. Se. Königl. Hoheit der Großherzog erfreuten das Jubelpaar durch ein Geschenk von 100 M. Beide erfreuen sich noch einer guten Gesundheit und sind so rüstig, daß sie mit Bequemlichkeit den 1/2 Stunde langen Weg zur Kirche machen, auch die gewöhnlichen häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeiten verrichten können, was sie stets auch gern gethan haben und jetzt noch thun. Der Mann ist im 87. und die Frau im 81. Lebensjahre.

* * **Barel.** 7. Novbr. Ueber den Bau der beiden Leuchtthürme an der Jade hielt der Hafenbaudirector Rehtern aus Wilhelmshaven am Sonnabend einen Vortrag im technischen Verein zu Oldenburg. Die beiden Leuchtthürme, von denen der eine bei Schillighörn, der andere beim Barelief errichtet ist, haben den Zweck, dem Schiffer das Fahrwasser von See bis Wilhelmshaven zu zeigen, was bekanntlich schmal und von mehrfach wechselnden Cours, also schwierig ist. Aus diesem Grunde waren 2 Leuchtthürme erforderlich. Sie sind aus Eisen erbaut und haben bei 2 m Durchmesser eine Höhe von 14 resp. 20 m. Während das Feuer des Thürmes bei Schillighörn von vorne herein ausgezeichnet functionirte, verschwamm das rothe und weiße Licht des Barelief Leuchtthurms in einander, so daß man nur rothes sah. Nachdem dasselbe nach der neuen Theorie eines Schweden in ein fog. Bligfeuer umgeändert ist, ist auch dieses sehr zuverlässig. Ja, es zeigt dem Schiffer sogar, ob er sich im Fahrwasser oder rechts oder links davon befindet. Während er im Fahrwasser ein constantes Licht sieht, erblickt er an der linken Seite 5,

Das Pfeifenrösel von Hamm.

Roman von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

„Ich begreife den alten Herrn nicht. Es hatte immer den Anschein, als wenn er Sie zärtlich liebte.“ Sie lächelte bitter.

„Darüber kann ich nach dem Vorgesagten nicht mehr urtheilen. Ich weiß nur, daß er seinem einzigen Sohne und mir das Herz gebrochen hat. Es ist aber natürlich genug, daß er das heimathlose Mädchen nicht als seine Schwiegertochter sehen will und deshalb kann ich ihm auch nicht zürnen.“

„Sie sind die Tochter seines Bruders,“ warf Moosheim ein.

In ihren Augen leuchtete es seltsam auf. Es lag etwas von dem Stolz des „Pfeifenrösel's“ in dem Blick, wenn die Knaben auf der Straße sie früher das „Bettelmäddchen“ genannt hatten.

„Ich danke Ihnen für diese Worte, wie ich Ihnen nochmals auch dafür danke, daß Sie mich damals unbewußt aufgerichtet und getrübet haben, als ich an meinen guten Stern verzweifeln wollte,“ sagte sie. „Ich muß dieses Haus sobald als möglich verlassen. Karl ist abgereist und wird nicht eher zurückkehren, als bis ich fortgegangen bin für immer. Ich darf daher nicht zögern.“

Moosheim ging nachdenklich im Gemache auf und nieder. Dann blieb er plötzlich vor ihr stehen, seine Augen blickten sie mit einem sonderbaren Ausdruck an, den sie nicht verstand.

Bernhard Moosheim hatte es sich eines Tages anders gedacht, wenn er um ein Mädchen werben würde und ein unnenbarer Schmerz durchzitterte ihn, daß er sich mit dem Rest der Liebe begnügen solle, den ein Anderer übrig gelassen hatte. Aber sein Geschick trieb ihn vorwärts und er handelte unter dem Eindruck seines Mißgefühls und seiner innigen Liebe für das verlassen, verwaiste Mädchen.

„Wohin wollen Sie gehen, Fräulein Rosa?“ fragte Bernhard Moosheim endlich.

„Ja, wohin?“ Gerade an diesen Punkt dachte sie immer und hoffte von ihm einen Rath zu empfangen.

„Gleichviel, wohin, — nur fort von hier,“ entgegnete sie. „Ich bedarf ja so wenig zu meinem Lebensunterhalt, daß es mir nicht schwer werden wird, ihn zu verdienen.“

Moosheim schüttelte den Kopf.

„Nein, das ist eine unausführbare Idee. Sie sind noch so jung. Was wollen Sie allein in der Welt, die Sie nicht kennen und die doch gerade gegen Vernunft und Einsame so kalt und erbarmungslos ist. Ich,“ fuhr er fort und seine Stimme zitterte vor Erregung, „würde einen anderen Ausweg.“

In Rosa's Augen leuchtete die Freude hell auf und sie stieß einen Seufzer der Erleichterung aus.

„Ich dachte es mir, daß ich mich nicht vergebens an Sie wenden würde. Sprechen Sie!“

„Wollen Sie mich einige Augenblicke ruhig anhören, mir versprechen, mich nicht zu unterbrechen und mir nicht zu zürnen?“

„Wie könnte ich Ihre Güte mit Undank loh-

nen?“ entgegnete sie mit einem leisen Vorwurf im Tone ihrer Stimme.

Er hatte sich erst jetzt neben dem jungen Mädchen auf einen Stuhl niedergelassen. Wer hätte ihm das vor Jahren, — ja, noch vor Wochen gesagt, daß er um ein Mädchen werben würde, von dem er wußte, daß ihr Herz einem Andern gehörte. Er zögerte lange, ehe er begann.

„Mein Haus ist einsam und es würde sehr nöthwendig sein, daß eine Frau in seinen Räumen schalte und walte. Werden Sie meine Gattin und uns beiden ist geholfen.“

Rösel sah den Sprecher eine Weile sprachlos an, sie forschte in seinen Zügen, ob er nicht seinen Scherz mit ihr treibe und mußte sich sagen, daß dieses offene, ehrliche Gesicht nicht daß eines Mannes sein konnte, welcher in der Stunde, wo ihr Herz unter unnenbarem Weh fast zu brechen drohte, scherzen könne.

„Herr Moosheim,“ sagte sie dann, tief aufathmend, „ich danke Ihnen für Ihre Güte, aber sie übersteigt das Maas so sehr, daß ich sie zurückweisen muß. Sie sind ein edler, großmüthiger Mann, — in welchem Grade, das habe ich erst in dieser Stunde einsehen gelernt. Es wird Ihnen nicht schwer werden, sich eine Frau zu suchen, die sich glüchlich schätzen wird, von Ihnen erwählt zu sein und Ihnen ein Herz voll treuer Zuneigung entgegenbringt. Ich müßte mich von mir selber schämen, wollte ich Ihr Opfer annehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

an der rechten 2 Blige nacheinander, die sich nach kurzer Pause stets von Neuem wiederholen. Der Erfinder dieser Bligfeuer hat vorgezogen, das Leuchtfeuer nach seiner Theorie derart zu reformiren, daß jedes Feuer nach dem Beispiel des Nordischen Telegraphen, wo bekanntlich die Buchstaben durch Striche und Punkte dargestellt werden, seinen Namen telegraphiren, und die Buchstaben durch lange und kurze Blige zu bezeichnen.

Nordenhamm. Mit dem Abbruch der Schiffsfelder Ziegelei hat man bereits begonnen; die Materialien werden demnächst partheilweise verauctionirt werden. Der hohe Schornstein allein soll, da er nur wenig Platz einnimmt und der Abbruch desselben wenig oder garnichts einbringen würde, als „Wahrzeichen“ stehen bleiben.

Deedesdorf. Bekanntlich gehört Deedesdorf zum Amtsgerichte Brake. Außer daß monatlich ein oder zwei Mal je nach Bedarf Beamte zur Schlichtung kleiner Sachen nach hier kommen, werden alle Prozesse in Brake verhandelt und müssen die Parteien und Zeugen den Weg über die Weier nach dort machen, was oft mit ganz bedeutenden Schwierigkeiten verknüpft, ja, im Winter bei Eisgang fast unmöglich ist. Man würde es somit hier mit großer Freude begrüßen, wenn Deedesdorf dem Amtsgerichte Gesessene zugelegt werden könnte, denn dahin ist der Verkehr selbst im strengsten Winter verhältnismäßig sehr leicht zu bewerkstelligen. Es soll hier die Idee aufgetaucht sein, es dieserhalb einmal mit einer Petition an die Staatsregierung zu versuchen.

Brake. Am Donnerstage wurde von dem hiesigen Seeamte über den Verlust des norwegischen Schiffes „Dea“, Capitän Nielsen, welches vor acht Tagen in Nordenhamm verbrannte, verhandelt. Als Beistehenden fungirten die Herren Klüfers-Berne, Ahlers-Glücksleth, Volte-Glücksleth, Kaufmann Tobias-Brake, als Dolmetscher der Kaufmann Herr C. Becker vor hier.

Die „Dea“ hatte ihre Ladung, bestehend in Naph-

tha, schon einige Tage vor dem Unglücksfall gelöscht und bereits Ballast wieder eingenommen. Am Morgen des 2. December, um etwa 7 Uhr, wurde dem Zimmermann und dem Matrosen Andreas Ohlsen vom Steuermann der Befehl erteilt, die Ballastschotten im Raume zu schließen, worauf der Steuermann sich auf das Hinterdeck begab. Etwa 2 Minuten nach Ertheilung des Befehls fand im Raume schon die Explosion statt, die das Schiff erschütterte. Sobald Feuer im Raume bemerkt wurde, schloß man die Luken und übernahm die Ballastporten mit Segeltuch; die Mannschaft brachte ihre Effecten in ein zu Wasser gelassenes Boot. Der Amtshauptmann Jasper zu Elmürden, dem der Vorfall sofort zur Anzeige gebracht wurde, ließ sofort um einen Schleppdampfer nach Bremerhaven telegraphiren, der das Schiff vom Strande schleppen sollte. Als der Dampfer eintraf, wurde sofort der Anker der „Dea“ gelichtet und das Schiff hinausgeschleppt. Ein in Nordenhamm anwesender, Loofse wurde an Bord gesetzt. Man hatte die Absicht, das Schiff in gefährlicher Entfernung von Nordenhamm auf Strand zu setzen. Als die „Dea“ eine Strecke hinausgeschleppt war, bemerkte man, wie Feuer aus den Luken schlug. Der Loofse sprang in ein Boot und ertheilte von hier aus den Befehl, die Anker fallen zu lassen. Man suchte nun das Schiff auf Strand zu sperren, indem man 75 Faden Kette ansetzte; doch das Schiff blieb in 3 Faden Wasser liegen. Nun versuchte man das Schiff zum Bord zu bringen, man bohrte in der Wasserlinie mehrere Köcher an Leeseite, fappte die Takelage, doch alle Versuche waren erfolglos. Wegen der Hitze und Gefahr an Deck konnten die Masten nicht mehr gefasst werden, die Mannschaft mußte sich an Bord des Schleppers begeben. Mit der eintretenden Flut gerieth das Schiff ins Treiben und trieb stromaufwärts, als es dann mit der Ebbe stromabwärts trieb, gelang es, dem Treiben des Wracks Einhalt zu thun.

Neben die Urachen der Explosion gaben die Aussagen der sich zur Zeit im Schiffsraume befundenen Zeugen Aufklärung. Der bei der Explosion gegen-

wärtig gewesene Schiffszimmermann, welcher sich 3. J. in dem hiesigen Hospital zur Heilung seiner erlittenen Brandwunden befindet, hat ausgesagt: Der Matrose Ohlsen begab uns um etwa 7 1/2 Uhr morgens in den Raum, ich mit einem offenen Lichte Ohlsen mit einer Laterne. Wir glauben nicht, daß das Betreten des Raumes mit einem offenen Lichte gefährlich sein könne, da sie an Tage vorher den Raum mit einem offenen Lichte betreten hätten. Wie sie etwa halbwegs bis zum Kockmast gekommen, sei die Explosion erfolgt. Wie er aus dem Schiff gekommen, wisse er nicht. Er hat besonders hinter den Ohren und im Nacken Brandwunden erlitten, während sein Bollbart ganz unverfehrt ist.

Der Matrose Ohlsen, welcher mit dem Zimmermann den Raum betrat und bei der Explosion erhebliche Brandwunden an der rechten Hand erlitt, sagt aus: Der Zimmermann hatte ein offenes Licht, ich eine Laterne als wir den Raum betreten. Die Laterne war schmutzig und brannte dunkel. Der Zimmermann sagte zu mir, ich solle die Kuppel reinigen. Ich nahm den Brenner heraus und stellte ihn hin und in dem Augenblicke erfolgte die Explosion. Erst sei es ihm gewesen, als ob das Feuer wieder weg gewesen, dann habe er es auf dem Ballast gesehen und wie er durch die Luke entflohen sei, habe er eine starke Hitze um sich veripirt.

Der Segelmacher Peters, welcher sich ebenfalls zur Zeit der Explosion im Raume befand und mit Segelrepariren beschäftigt war, erzählt, daß er wohl Licht im Raume bemerkt habe, er hätte aber nicht sehen können, wo das Licht gewesen sei. Als es sofort nach der Explosion heiß um ihn geworden, sei er durch die Luke gesprungen.

Das Seeamt schloß hiermit die Beweisaufnahme und verkündigte nach kurzer Berathung den Spruch, welcher lautet: „Der Verlust des norwegischen Schiffes „Dea“ ist darauf zurückzuführen) daß sich Naphthagase im Raume entwickelten und dadurch entzündet wurden, daß sich zwei Leute mit offenen Lichtern in den Raum begaben.“

Anzeigen.

Der Schreiber **Diedrich Hinrich Hermann Dyl** in Brake ist heute als Gerichtsschreibergehülfe zur Protocollführung beim Amtsgerichte angenommen und beidigt worden.

Brake, den 6. December 1880.

Großherzogliches Amtsgericht
Willich.

Brake im Zollverein.

Mein reichhaltiges Lager sämmtlicher

Sattler-Artikel

halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Stickeri-Arbeiten

werden elegant und prompt angefertigt.

C. Fr. Nickel,

Sattler und Tapezier.

Brake.

**Klavierböcke,
amerikan. Klappstühle,
schön und billig.**
empfecht **Rud. Schmidt.**

BRAKE.

Massive Broches, Ohrgehänge, Ketten, Medaillons, Ringe etc. in besonders reicher Auswahl billigst. Grosses Lager stark versilberter Waaren im Zollverein, wovon Auswahlensendungen zu Gebote stehen.

Wilh. Bardewyck.

Schnüre u. Quaste

zu
Stickerieien

sind in vielen Schattirungen vorräthig. Nicht genau passende Sachen lasse ich extra anfertigen, bitte nur frühzeitig um Farbenproben.

Brake.

Rud Schmidt.

Nur 1 Mk. u. 50 pf.

baar oder gegen Postnachnahme kostet bei Unterzeichnetem ein **Vierteel Original-Loos (Ganze Loose 6 Mark und Halbe 3 Mark)** zu der am **15. December** unter Garantie hoher Staatsregierung stattfindenden ersten Ziehung der großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesamtheit **46.640 Gewinne und 1 Prämie**, worunter Haupttreffer von event.

400,000 Mark,

M. 250,000, 150,000,

100,000, 60,000, 50,000,

2 a **40,000,** 2 a **30,000,**

5 a 25,000, 2 a 20,000, 12 a 15,000,

1 a 12,000, 24 a 10,000, 4 a 8000,

3 a 6000, 52 a 5000, 6 a 4000,

108 a 3000, 214 a 2000, 10 a 1500,

2 a 1200, 533 a 1000, 676 a 500,

950 a 300, 65 a 200, 100 a 150,

26345 a 138 u. u. c. enthält, welche in

7 Verloosungen unbedingt entschieden

werden. Die Gewinne werden **baar**

durch Unterzeichneten ausbezahlt und

amtliche Ziehungslisten und Pläne

gratis versandt. Meinen Interessenten

habe schon 43 Mal das **große Loos**

und die **größten Haupttreffer**

ausbezahlt.

Nicolaus Jacobi,

Staats-Effecten-Handlung,

BREMEN.

P. S. Aufträge auf diese vom **Staate**

garantirten **Original-Loose** können

den der Bequemlichkeit halber auch durch

Postanweisung gemacht werden.

D. D.

**Göthe's, Schiller's,
Lessing's, Körner's und
Reuter's Werke**

empfecht als passende Festgeschenke
H. Haberle Wwe.

Brake. Zollverein.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle eine große Auswahl von gestricktem wollenem Unterzeug, Herren-Jacken und Hosen von 2 M. 50 S an, ferner Herren- u. Damen-Westen, Strümpfe, Beinlinge, Leibbinden, Taillen u. Kopftücher, wollene Damen u. Kinder-Höcke von 1 M. 50 S an, Knaben- u. Mädchen-Filz-Süte sehr billig, sowie alle Sorten **wollene Strickgarne**, pr. 3/4 M. 40 S, pr. Gebind 7 S.

J. C. Gerhards,

Breitestraße 56.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

empfehle eine schöne Auswahl **Gesangbücher mit und ohne Goldschnitt, alle Sorten Schulbücher u. Atlanten, Gedicht-, Wörter- u. Andachts-Bücher.**

H. Haberle Wwe.

Brake.

**Kinderbücher und
Jugendchriften**

in großer Auswahl zu billigen Preisen
empfecht

H. Haberle Wwe.

Zum Feste

bringe meine **Polstermöbeln**

in guter Waare zu den bekanntesten billigen Preisen in Erinnerung.
Brake. **Rud. Schmidt.**

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.
**Illustrirtes
Verzeichnis**
 Probe-Zummern gratis und franco.
 Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
 Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

**Bielefelder
Wäsche-Fabrik.**
Leinen-Aussteuer-Veschäft
 von
H. Raabe junr.,
 Brake, Breitestraße.
 Nur gut sitzende Wäsche. Gute durable Waare.
 Billigste, aber feste Preise.
Alle Waaren sind zollfrei!

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle eine große Auswahl

Damentaschen und Kober, sehr elegant, sowie **Reise-Koffer, Reisetaschen u. Patent-Reisetaschen**, alle Sorten **Tornister, Hosenträger u. Brake.**

Rud. Schmidt.

Brake im Zollverein.

Wein alljährlicher

Ausverkauf

von Nesten und zurückgesetzten Kleiderstoffen, Sattunen, Buckskins, weißen Gardinen u. s. w. findet jetzt statt.

Wegen vorgeschrittener Saison verkaufe die noch in reicher Auswahl vorrätigen

Damen-Paletots, Dollmanns, Regen-Paletots, Havelocks, Herren-Winter-Paletots und Jacquets gegen baar mit **10 Procent Rabatt.**

H. Wefer.

Weihnachts-Ausstellung

in **Spiele** bei **G. HAASE Wwe.**

Zu Fest-Geschenken

empfehle mein Lager von

Parfümerien, Parfümerien, Schmucksachen aller Art, sowie Bilderbüchern, Jugendschriften, Glasstern u. c.

G. Haase Wwe.

Bei G. Haase Wwe. in Brake traf soeben ein:

Ein neues, allerliebste und für junge Mädchen und Frauen.

Dielytra.

Ein Elumenmärchen für die Frauenwelt

von Franz Woenig.

Illustriert von Hermann Heubner.

Leipzig, Verlag von P. Ehrlich.

Preis in farb. Umschlag 1 Mk. 50 Pf., eleg. geb. mit Goldschnitt 2 Mk. 25 Pf.

In dieser kleinen reizenden Novelle mit Märchenmotiv aus der Zeit des romantischen Mittelalters bietet der Verf. dem Publicum eine hochpoetische fein eislerische Arbeit. Die Schilderungen sind meisterhaft. Bald tief sinnig, bald tragisch, bald licht und farbenprächtig, je nach Erforderniss der einzelnen Situationen zieht Bild an Bild an uns vorüber. Ob wir mit dem Helden eine Sturmnacht am Meere durchleben, ihn auf einer lustigen Zigeunerfahrt begleiten oder „Schön Elsa“ zu einer lieblichen Idyll in die tiefste Waldesamkeit folgen, immer weiss der Verf. zu fesseln und die Fantasie zu erregen. Ueber das Ganze breitet sich ein zarter melancholischer Hauch. Das Märchen ist würdig, den besten und beliebtesten Werken der Geschenkliteratur von Putliz, Storm und Jensen an die Seite gestellt zu werden. Die Ausstattung ist eine hochfeine u. die künstlerisch ausgef. Illustrationen in Holzschnitt u. photograph. Lichtdruck dienen dem Bändchen zur bes. Zierde.

Für jedes Haus! Für jede Familie!

Mit der Liquidation eines größeren Spielwaaren-Lagers wegen Aufgabe des Geschäftsbetriebs beauftragt, offerire, um zu räumen, folgende

15 verschiedene hübsche Spielsachen **zusammen für den Spottpreis von 6 Mk.:**

1 großer, schöner Vaukasten, 1 Wagen mit bewegl. Pferd, 1 Microscop (250 Mal vergröß.), 1 Säge mit Sägebock, 1 Armbrust mit Scheibe, 1 compl. Regelspiel, 1 Singobüchlein, 1 Instrument f. Vogelstimmen, 1 Schachspiel mit Schachbrett, 1 Puppenkutscheneinrichtung, 1 Kasten eiserne Soldaten, 1 Pistol zum Volzenschießen, 1 pat. Blechreißel, 1 Seilzäuser, 1 compl. Dominospiel, 1 Metallophon.

Außerdem habe ich noch besondere Collectionen von 22 verschiedenen feineren Spielsachen, welche ich zusammen für nur 10 Mk. liefere, sowie desgleichen Sammlungen von 15 feineren Spielsachen für nur 20 Mk.

Verwendung per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Georg Waldhick in Leipzig, Bayerische Straße 130.

Man bitte, diese reelle Gelegenheits-Offerte nicht mit anderen Anbetungen zu verwechseln.

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist berart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eademell **Markt 400,000** speciell aber

1 Gewinn à Ml. 250,000	5 Gewinne à Ml. 25,000	108 Gewinne à Ml. 2,000
1 Gewinn a „ 150,000	2 Gewinne a „ 20,000	214 Gewinne a „ 2,000
1 Gewinn a „ 100,000	12 Gewinne a „ 15,000	533 Gewinne a „ 1,000
1 Gewinn a „ 60,000	1 Gewinn a „ 12,000	676 Gewinne a „ 500
1 Gewinn a „ 50,000	24 Gewinne a „ 10,000	950 Gewinne a „ 300
2 Gewinne a „ 40,000	4 Gewinne a „ 8,000	26,345 Gewinne a „ 138
2 Gewinne a „ 30,000	52 Gewinne a „ 5,000	z. c.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung ist amtlich festgesetzt und findet

schon am 15. und 16. December d. J. statt

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Los nur Markt 6
1 halbes „ „ „ 3
1 viertel „ „ „ 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingang oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt angeführt und erhält Jedermann von aus die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Haupttreffer ausbezahlt, u. a. solche von Ml. 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 u. c.

Veranschaulicht kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon bei der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Siemon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenlose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beteiligung einladen, werden wir uns auch weiterhin betheiligen, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

Haupt-Gewinn ev. **400,000 Mark.**

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: **15. u. 16. Decbr.**

Einladung zur Betheliligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen 600,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 87,500 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste** Gewinn ist ev. **400000 Mark,**

Prämie 250,000 Ml.	1 Gew. a 12,000 Ml.	533 Gew. a 1000 Ml.
1 Gew. a 150,000 Ml.	24 Gew. a 10,000 Ml.	676 Gew. a 500 Ml.
1 Gew. a 100,000 Ml.	4 Gew. a 8,000 Ml.	950 Gew. a 300 Ml.
1 Gew. a 60,000 Ml.	3 Gew. a 6,000 Ml.	65 Gew. a 200 Ml.
1 Gew. a 50,000 Ml.	52 Gew. a 5,000 Ml.	100 Gew. a 150 Ml.
2 Gew. a 40,000 Ml.	6 Gew. a 4,000 Ml.	26345 Gew. a 138 Ml.
2 Gew. a 30,000 Ml.	108 Gew. a 3,000 Ml.	2300 Gew. a 124 Ml.
5 Gew. a 25,000 Ml.	214 Gew. a 2,000 Ml.	70 Gew. a 100 Ml.
2 Gew. a 20,000 Ml.	10 Gew. a 1,500 Ml.	7300 Gew. a 94 u. 67 Ml.
12 Gew. a 15,000 Ml.	2 Gew. a 1,200 Ml.	7850 Gew. a 40 u. 20 Ml.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich am den **15. und 16. December d. J.**

festgesetzt, und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 6 Reichsmark,
das halbe Original-Los nur 3 Reichsmark,
das viertel Original-Los nur 1 1/2 Reichsmark;

und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine verbottenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verandt.

Jeder der Betheliligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen **Original-Plan gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort die amtliche** Ziehungsliste **unangefordert** zugeandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt **von mir direct** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingangskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Sammel Heckscher senr.

Banquier u. Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**